



NABU Brandenburg · Lindenstraße 34 · 14467 Potsdam

Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung
Frau Kathrin Schneider
Postfach 601161
14411 Potsdam

NABU Brandenburg

Friedhelm Schmitz-Jersch
Landesvorsitzender

Potsdam, 26. Oktober 2016

Offener Brief – Planung sog. Multi-Energie-Kraftwerk Sperenberg

Sehr geehrte Frau Schneider,

entgegen den Festlegungen des Regionalplans Havelland-Fläming plant ein Konsortium von mehreren Industriepartnern das sog. Multi-Energie-Kraftwerk Sperenberg (MEKS). Vorgesehen ist der Bau von 47 Windkraftanlagen der neuesten Generation, sowie eine solare Freiflächenanlage modernster Bauweise im Bereich der ehemaligen Rollbahnen. Die Windkraftanlagen sollen sich in Nord-Süd-Richtung über 8,5 km erstrecken. Überwiegend betroffen sind vielfältige und artenreiche Waldbestände. Eine der Gasturbinen am 9 km entfernten Standort Thyrow soll zur Wasserstoffherzeugung umgebaut und mit Strom aus dem Windfeld versorgt werden (Power to Gas). Der erzeugte Wasserstoff soll entweder in das bestehende Gasnetz eingespeist oder zur erneuten Stromversorgung gespeichert werden. Die Stromerzeugung durch erneuerbare Energien am Standort Sperenberg übersteigt den Strombedarf dieser Gasturbine am Standort Thyrow um ein Vielfaches.

In dem gerade erst seit Ende Oktober 2015 verbindlichen Regionalplan Havelland-Fläming ist ein entsprechendes Windeignungsgebiet nicht enthalten. Aufgrund eines umfassenden und langwierigen Abwägungsprozesses sind im Regionalplan 2,2% der Fläche als Windeignungsgebiete festgesetzt. Ausdrücklich legt der Regionalplan als raumordnerisches Ziel fest, dass außerhalb der Eignungsgebiete die Errichtung raumbedeutsamer Vorhaben zur Erforschung, Entwicklung oder Nutzung der Windenergie im Sinne des §35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB ausgeschlossen ist. Angesichts dieser klaren Rechtslage – die von dem Konsortium nur auf Nachfrage thematisiert wird – ist eine Windkraftnutzung am Standort Sperenberg nicht zulässig. Eine raumordnerische Zulässigkeit könnte theoretisch nur über ein Zielabweichungsverfahren entsprechend §6 Abs. 2 ROG erreicht werden.

Der NABU sieht die grundsätzliche Steuerung der Ansiedlung von Windkraftanlagen durch die Regionalplanung als zwingend erforderlich an. Diese Steuerungswirkung wird von uns ausdrücklich unterstützt, unabhängig davon, dass wir in den Aufstellungsverfahren zu einzelnen Flächen durchaus Bedenken geltend machen. Zu dem umstrittenen Bereich Windenergienutzung enthält der Regionalplan Havelland-Fläming ein Gesamtgefüge als Ergebnis der Abwägung der regionalen Planungsgemeinschaft. Ein Zielabweichungsverfahren für den Standort Sperenberg widerspricht den rechtlichen Anforderungen und könnte den Regionalplan insgesamt gefährden.

NABU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331.201 55 76
Fax +49 (0)331.201 55 77
schroeder@nabu-brandenburg.de
www.nabu-brandenburg.de

Der NABU ist ein staatlich anerkannter
Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG
i.V.m. § 3 UmwRG).
Steuer-Nr. 046/141/00597

Nach den rechtlichen Anforderungen darf ein Zielabweichungsverfahren die Grundzüge der Planung nicht berühren. Durch ein Zielabweichungsverfahren im konkreten Fall für eine derart große Fläche würde der durch die planerische Abwägung geschaffene Interessenausgleich zerstört. Auch kommt ein Zielabweichungsverfahren nur für besonders gelagerte (atypische) Einzelfälle in Betracht, die bei der Planaufstellung nicht erkennbar waren und somit bei der Formulierung des Ziels nicht berücksichtigt wurden. Die Planung für das MEKS besteht schon lange. Die Darstellung eines entsprechenden Windeignungsgebietes ist geprüft und durch die Regionale Planungsgemeinschaft abgelehnt bzw. nicht weiter verfolgt worden.

Wir haben die Vermutung, dass das sogenannte Multi-Energie-Kraftwerk nur ein Vorwand ist, um außerhalb der Festlegung des Regionalplans großflächig Windkraftanlagen anzusiedeln. Nach Darstellung des Betreiberkonsortiums in einem Werbeflyer sollen mit dem Windpark ca. 120.000 Haushalte, mit der solaren Freiflächenanlage bis zu 25.000 Haushalte mit Strom versorgt werden. Damit wird deutlich, dass in Sperenberg ein ganz normaler Windpark gebaut werden soll.

Sehr geehrte Frau Ministerin, wir bitten Sie dafür zu sorgen, dass der Regionalplan nicht über ein Zielabweichungsverfahren ausgehebelt wird und Fehlentwicklungen an dem Standort verhindert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Friedhelm Schmitz-Jersch
Landesvorsitzender